

TÄTIGKEITSBERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

MARGAUX JEANNE ERDMANN

2019

Im Folgenden werden die Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule (GSB) für Bildende Künste Braunschweig (HBK) Margaux Erdmann überblickshaft dargelegt. Margaux Erdmann ist seit Februar 2019 Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule. Die Aktivitäten der GSB konzentrierten sich in diesem Jahr auf die aktive Begleitung der Berufungsverfahren, Beratung der HBK-Angehörigen in gleichstellungsrelevanten Fragen, die Erstellung einer „Richtlinie zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt an der HBK“ in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und die Organisation von Veranstaltungen zu Diskussionsfragen der Gleichstellungs- und Diversitätsförderung sowie Antidiskriminierung.

In ihrer Tätigkeit vertritt die GSB die Position einer diskriminierungskritischen Gleichstellungs- und Diversitätsförderung. Diese vertritt die Perspektive, dass Chancengleichheit nur erreicht werden kann, wenn Hochschule bspw. durch reflektierte Stellenbesetzungs- sowie Berufungsverfahren und den institutionskritischen Abbau struktureller Benachteiligung durch Antidiskriminierungsstrategien Zutritt und Teilhabe ermöglicht. Aus diesem Verständnis heraus strukturiert die GSB ihre Tätigkeiten und Planungen, die 2019 bestanden aus:

KENNENLERNEN DER HBK – „ANKOMMEN UND ZUHÖREN“

Die ersten Monate nach Stellenantritt galten dem Kennenlernen der HBK und den an der Hochschule herrschenden Bedarfen. Dazu besuchte die GSB Institutsversammlungen, Präsidiumssitzungen, führte Gespräche mit der Präsidentin Ohlraun, der Präsidentin (m. d. W. d. G. b.) Hilliger sowie dem Hauptberuflichen Vizepräsidenten Heuer als auch den Studierendenvertretungen AStA und dem Studierendenparlament und mit dem Personalrat. Zudem nahm die GSB in ihrer Funktion aktiv an Sitzungen des Senats und der Kommission für Gleichstellung teil.

NETZWERKPFLEGE

Neben dem Kennenlernen der HBK knüpfte die GSB neue externe Kontakte und pflegte bereits bestehende in Braunschweig, Niedersachsen und bundesweit. Zudem nahm sie an Treffen mit der Ministerialrätin Dr. Hartung und dem Ministergespräch der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Niedersächsischen Hochschulen (Iakog) mit Minister Thümler im Februar 2019 teil. Im November 2019 besuchte die GSB die Dialoginitiative des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) und der Iakog in Hannover. Darüber hinaus nahm die GSB aktiv an Sitzungen der Gemeinsamen Kommission Gender Studies (GKG) des Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (BZG) sowie an den Iakog-Arbeitsausschüssen, der Iakog-Vollversammlung im März 2019, der Bundeskonferenz der Hochschulgleichstellungsbeauftragten (bukof) 2019 in Hamburg und den Treffen der bukof-AG „Künstlerische Hochschulen“ teil. Seit September 2019 ist Margaux Erdmann Delegierte der bukof-Kommission „Künstlerische Hochschulen“ für die Positionsentwicklung der bukof und macht sich stark für eine Gleichstellungshochschulpolitik, die die besonderen Bedarfe von künstlerischen Hochschulen aktiv und nachhaltig mitdenkt.

BEGLEITEN UND JUSTIEREN DER BERUFUNGSVERFAHREN AUS GLEICHSTELLUNGS- UND DIVERSITÄTSFÖRDERUNGSPERSPEKTIVE

In Zusammenarbeit mit der Referentin für Berufsangelegenheiten und den jeweiligen Kommissionsvorsitzenden werden kontinuierlich die Berufungsverfahren aus Gleichstellungs- und Diversitätsförderungsperspektive justiert.

Bereits in den Vorgesprächen mit den designierten Kommissionsvorsitzenden und in der konstituierenden Sitzung werden Gleichstellungs- und Diversitätsförderung als zentraler Tagesordnungspunkt besprochen. Dafür erstellt die GSB zugeschnitten auf die jeweiligen Berufungsverfahren ein Paper zur „Gleichstellung- und Diversitätsförderung an der HBK“, in welchem der Status Quo der HBK kurz vorgestellt, Zielzahlen besprochen, die Zielvereinbarungen zitiert, die Gleichstellung betreffende Diskussionsthemen wie Gremienarbeit sowie Überbelastung der Professorinnen thematisiert und die Rechte als auch Pflichten der GSB im Verfahren dargelegt werden. So soll das Handlungsfeld Gleichstellung eine verstärkte Präsenz in den Berufungsverfahren erhalten und die gesetzlichen Verpflichtungen der Hochschule, die Rolle der GSB und die Bedeutung von Gleichstellung im Verfahren transparent und nachvollziehbar für die Kommissionsmitglieder dargelegt werden. Ziel ist es dabei, Gleichstellungs- und Diversitätsförderung in die Berufungsverfahren zu mainstreamen.

ERARBEITUNG VON RICHTLINIEN

Hochschulleitung, GSB und Justizariat sowie die Kommission für Gleichstellung haben gemeinsam eine Richtlinie zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt erarbeitet, die Oktober 2019 vom Senat verabschiedet wurde. Die Inhalte der Richtlinie sollen 2020 neben der bereits erfolgten Veröffentlichung als Verkündungsblatt in Form von Informationsflyern sowie -postern inhaltlich und grafisch aufbereitet und an der Hochschule verbreitet werden. 2020 soll außerdem die Erarbeitung einer umfassenden Antidiskriminierungsrichtlinie folgen.

HOCHSCHULWEITE VERANSTALTUNGEN ZU ANTIDISKRIMINIERUNG

Antirassismus- und Empowerment-Workshops in der Orientierungswoche für Erstsemesterstudierende

18. Oktober 2019

„Es ist wichtig, sich seinen eigenen Privilegien bewusst zu sein.“

„Ich denke, dass mir die Veranstaltung nicht nur in der Uni helfen wird, sondern im ganzen Leben.“

(Anonym, Zitate aus Feedbackbögen zum Workshop „How to be an Ally“)

„[Die Veranstaltung] gibt mir Selbstbewusstsein und macht mich mutiger.“

(Anonym, Zitat aus Feedbackbögen zum Workshop „Empowerment“)

In der Orientierungswoche für Erstsemester im Wintersemester 2019/2020 haben im Sinne der Antidiskriminierungs- und Diversitätsförderung Einführungsworkshops zu „Critical Whiteness“ und „Empowerment“ stattgefunden. Angeboten wurde ein Workshop für *weiße* Studierende mit dem Titel „How to be an Ally“. In dem Workshop entwickelten die Teilnehmenden Strategien und Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung von Rassismus betroffener Menschen im Alltag. Es wurde ein offener und diskriminierungskritischer Raum geschaffen, in dem Unsicherheiten reflektiert werden konnten, die *weiße* Menschen bei der Auseinandersetzung mit Rassismus erfahren. Durch den handlungsorientierten Ansatz wurde nicht nur ein Bewusstsein für Rassismus im Hochschulkontext geschaffen, sondern die Studierenden sollten auch in ihrer Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit gestärkt werden. An diesem Workshop nahmen 18 Studierende teil.

Parallel fand ein Empowerment-Workshop für Studierende, die von Rassismus betroffen sind, statt. Diskriminierung ist für viele Menschen eine Alltagserfahrung. Sie schwächt das Selbstbewusstsein und schränkt Wohlbefinden und Selbstwirksamkeit ein. Empowerment-Workshops stärken Menschen, die Benachteiligungen ausgesetzt sind, in Diskriminierungssituationen handlungsfähig zu werden. In diesem Workshop konnten Erstsemester, die sich als (Black)(Indigenous) People of Color identifizieren und/oder Migrationsgeschichte haben, Strategien entwickeln und kennenlernen, wie sie mit Rassismus im Alltag und Hochschulkontext umgehen können. Der Empowerment-Workshop bot dabei einen geschützten Raum, um einen persönlichen Umgang mit diskriminierenden Alltagssituationen zu finden. An diesem Workshop nahmen 4 Studierende teil. Aus den Antworten der Feedbackbögen der Teilnehmenden beider Workshops wurde deutlich, dass ein Interesse an weiteren Workshops zur Thematik „Antidiskriminierung“ besteht.

HBK-interner Aktionstag „Let’s talk! – Über den Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt“

6. November 2019

„Ich denke, dass der Aktionstag hilfreich war, weil die Auseinandersetzung mit der Thematik unbedingt solche Foren braucht! [...] Es braucht mehr davon!“

„Es war hilfreich zu hören, was Studierende kritisieren.“

„[Der Aktionstag] hat gezeigt, wie groß der Handlungsbedarf noch ist.“

(Anonym, Zitate aus Feedbackbögen zur Veranstaltung „Let’s Talk!“)

Am 06.11.2019 hat an der HBK der hochschulinterne Aktionstag „Let’s talk! - Über den Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt an künstlerischen Hochschulen“ stattgefunden. Insgesamt haben über 90 HBK-Angehörige aller Statusgruppen teilgenommen. An diesem Aktionstag hatten die HBK-Angehörigen statusgruppenübergreifend die Möglichkeit, Vorträge sowie Workshops zur Thematik „Sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt“ zu besuchen, Fragen nach Nähe, Distanz und Macht zu reflektieren und in einer abschließenden Diskussion gemeinsam

Überlegungen zu formulieren, wie die Hochschule sexualisierte Diskriminierung, Belästigung und Gewalt verhindern kann. Ziel der Veranstaltung war es, das Sprechen über die Thematik zu enttabuisieren und den hochschulinternen Dialog darüber anzustoßen. 2020 sollen noch weitere Weiterbildungs-, Informations- sowie Diskussionsangebote zur Thematik umgesetzt werden.¹

ERST- UND VERWEISBERATUNGSANGEBOTE

Die Gleichstellungsbeauftragte bietet seit Beginn des Sommersemesters 2019 Erst- und Verweisberatung zu gleichstellungsrelevanten Fragen an, die sowohl von Studierenden als auch Mitarbeitenden genutzt wird. Die Beratungssuchenden haben die Möglichkeit, zur verstärkten Anonymisierung um eine *off Campus*-Beratung zu bitten.

WEITERBILDUNG

Im März 2019 besuchte die GSB die Weiterbildung „Starter-Kit für Gleichstellungsbeauftragte“ in Berlin.

DANKE

Besonderer Dank gilt den vielen HBK-Mitarbeitenden, Studierenden und Lehrenden für die inhaltliche, organisatorische und technische Unterstützung der Gleichstellungsarbeit in der tagesgeschäftlichen, aber auch hochschulpolitischen Arbeit. Durch die Offenheit und Unterstützungsbereitschaft konnten bereits kurz nach Stellenantritt viele Bedarfe definiert und adressiert werden. Insbesondere die Organisation und Durchführung der Workshop-Veranstaltungen und des Aktionstages waren nur durch die kollegiale und umfassende Unterstützung der Verwaltung und Technik möglich.

¹ Der für März geplante Workshop für künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeitende zum Thema „Macht, Abhängigkeiten und sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“ musste wegen des Corona-bedingten Notbetriebs auf unbekannte Zeit verschoben werden. Sowohl die inhaltliche Brisanz des Themas als auch familiäre Betreuungspflichten der Workshopleitung, die diesen Workshops eigens für die Bedarfe an der HBK entwickelt hat, gestalten die digitale Übersetzung als schwierig.

AUSBLICK 2020

Für 2020 sind verschiedene Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt „Antidiskriminierungssensibilisierung“ geplant. Unter anderem soll im November ein HBK-interner **Aktionstag mit dem Schwerpunkt „Antidiskriminierung & Kunstfreiheit“** stattfinden. Sowohl im Sommer- als auch Wintersemester 2020/2021 sollen weitere Workshops zu Antidiskriminierung angeboten werden. Anknüpfend an die Ideenvorschläge in der Abschlussdiskussion am Aktionstag „Let’s talk!“ 2019 soll 2020 ein Flyer entstehen, in welchem die Inhalte der 2019 verabschiedeten „Richtlinie zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung, Belästigung und Gewalt“ zugänglich aufgearbeitet werden sollen. Da einige Mitarbeitende zurückgemeldet hatten, dass der Workshop für künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeitende am Aktionstag leider nicht auf ihre Arbeitssituation zugeschnitten war, sollte im Sommersemester 2020 ein **Workshop speziell für künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeitende zum Thema „Macht, Abhängigkeiten und sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen“** angeboten werden. Dieser wird Corona-bedingt verschoben.

Anlässlich des Monats des Internationalen Frauentags (08.03.) sollte am 18.03.2020 der **Workshop FEMINIST MEME SCHOOL** für Studierende stattfinden, bei welchem Studierende die Möglichkeit haben, sich auf humoristisch-kreative Weise gesellschaftspolitischen Themen wie Feminismus und zeitgenössischen Kommunikationsmedien wie Memes anzunähern und sich mit diesen auseinanderzusetzen. Der Workshop wird nun am 24.06.2020 in digitaler Form stattfinden.

In der **Orientierungswoche** im Wintersemester 2020/2021 werden wieder zwei Workshops zur Thematik Antidiskriminierung angeboten: Ein „How to be an Ally“-Workshop und ein Empowerment-Workshop.

Die **Berufungsverfahren** sollen kontinuierlich aus Gleichstellungs- und Diversitätsperspektive justiert werden. Dabei soll der Fokus 2020 auf der Verbesserung der **aktiven Rekrutierung von Bewerberinnen** in Berufungsverfahren liegen.

Zudem wird die GSB zum vertieften Kennenlernen der HBK als Bildungsinstitution und Ort der Freien Kunst **Klassen- und Meisterschüler*innenplena besuchen** und sich mit Studierenden und Lehrenden über das Studium der Freien Kunst austauschen. Insbesondere wegen der zahlreichen anstehenden und bereits begonnenen Berufungsverfahren in der Freien Kunst möchte die GSB die Lehr- und Lernkultur der Freien Kunst besser kennenlernen. Ein Meisterschüler*innenplenum bei Raimund Kummer wurde bereits besucht und ein digital stattfindendes Plenum der Klasse von Candice Breitz wird die GSB am 27. Mai 2020 besuchen.

Gemeinsam mit dem **Personalrat** bietet die Gleichstellungsbeauftragte am 19. Mai 2020 digital ein **Austauschgespräch** zu den im Zusammenhang mit dem Notbetrieb auftretenden **Schwierigkeiten für Mitarbeitende mit Kinderbetreuungs-, Beschulungs- und Pflegepflichten** an.

Die GSB plant für 2020 an dem **Weiterbildungsprogramm FUTURA für Gleichstellungsbeauftragte** teilzunehmen, um insbesondere ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf ihre Beratungstätigkeiten in der Erst- und Verweisberatung zu vertiefen und weiter zu professionalisieren.